

BEILAGE

Gräber, die Geschichten erzählen

Wenn Kinder zu früh sterben

Vor ein paar Tagen habe ich mit meiner Oma den Luther-Kreuz-Friedhof in Berlin-Marienfelde besucht. Dabei kamen wir an der Kinderabteilung "Tabea" vorbei. Auf den rund 100 Kindergräbern drehten sich viele bunte Windmühlen in der Abendsonne. Lange dachte ich darüber nach, habe heute zusammen mit meiner Oma noch einmal den Friedhof besucht und anschließend einen Artikel geschrieben:

"Abends wenn ich schlafen geh', vierzehn Englein um mich stehn, zwei zu meinem Haupte, zwei zu meinen Füßen, zwei zu meiner Linken, zwei zu meiner Rechten, zwei die mich decken, zwei die mich wecken, zwei die mich führen, zu himmlischen Türen." Am Eingang zu den Kindergräbern weist ein Schild "Tabea" den Weg. Ich wollte erst einmal wissen, wer oder was ist "Tabea"? Sie war die "Ur-Trauerbegleiterin" und kommt bereits in der Bibel am Ende des 9. Kapitels der Apostelgeschichte vor. Tabea lebte in der Hafenstadt Joppe am Mittelmeer. Die Menschen in diesen Dörfern lebten vom Fischfang. Oft kamen die Männer von der See nicht zurück und hinterließen Frauen und Kinder. Tabea kümmerte sich um die Witwen und Waisen, nähte ihnen Kleider aus den Stoffen, die sie gewebt hatte. Sie begegnete allen diesen Trauernden von Mensch zu Mensch.

Die letzten warmen Strahlen der Herbstsonne schienen auf das bunte Gräberfeld. Farbige Herbstblumen mischten sich mit den kleinen und großen sich drehenden Windmühlen in den bunten Farben rot, grün, gelb, blau, lila, rosa und weiß. Sonnenblumen streckten ihre schweren Blütenköpfe in den Himmel. Auf diesen kleinen Kindergräbern standen überall Engel. Größere und kleinere, die sich gegenseitig anzulächeln schienen und die dort Schlafenden beschützen wollten. Ich ging durch die Reihen, las die Grabinschriften von einem "Jerome", der 1993 geboren wurde und 2006 gestorben war. Was war wohl mit ihm geschehen? War er krank oder ist er verunglückt? Da lag ein kleiner Finn, der geboren und gleich gestorben ist, ein Mädchen namens Alessa wurde auch nur knapp fünf Jahre alt. Lange stand ich am Grab von Anna-Lena, die in diesem Jahr gestorben ist. Viele große und kleine Lichtlaternchen, Sonnenblumen, viele große und kleine Schmetterlinge schienen auf dem kleinen Grab hin und her zu schweben. Ein ganz liebevoll hergerichtete Grab. Wie sehr müssen die Eltern ihre Tochter lieben!

Mein Weg führte mich zu dem Grab von Melena-Marie, die 2004 starb. Ein hübsches Engelbild im Rahmen, Puppen, Laternchen, ein Teddy und eine Schale mit Steinchen stehen auf dem Grab. Dann kam ich zum Grab von Julia Marie, die 2002 starb. Blumen, ein dreiteiliger Grabstein mit ihrem Namen und Geburts- und Sterbedatum, eine Puppe und die Siegermedaille vom Berliner Marathonlauf vom September 2006. Wer hat hier seinen Lauf und Sieg der kleinen Julia-Marie gewidmet?

Bei Amy auf dem Grab sah ich einen großen Engel, der alles überragte und von dem Klang eines Windspieles begleitet wurde.

Auf dem Grab von Goward drehten sich viele Windmühlen, eine Babyflasche war etwas eingegraben und der Kopf eines Steckenpferdes ragte aus dem Grab heraus.

Traurig stand ich vor dem Grab der Zwillinge Emy Marie und Benjamin, die am 2003 geboren wurden und im Abstand von nur wenigen Tagen verstorben waren. Der Grabstein in Form eines aufgeschlagenen Buches trug die Namen und den Hinweis "unsere Sterntaler".

Jedes dieser wunderbar geschmückten Gräber erzählt sicherlich eine eigene Geschichte.

Inmitten dieser Tabea-Kindergräber ist eine kleine Sitzgruppe von drei Bänken angelegt. Die Angehörigen sollen so Gelegenheit zum Gespräch und Gedankenaustausch haben. Für die mitgebrachten kleinen Kinder ist ein Buddelkasten angelegt worden.

Zentral steht eine lebensgroße Frauenfigur, die wie eine Mutter über ihre Kinder wacht und sie beschützt. Viele Blumensträuße liegen hier. Ein Friedhofsbesuch der ganz besonderen Art, der mich sehr bewegte.

Ihr wollt noch mehr Infos haben? Die Tabea e.V. Beratungsstelle und Akademie in 21 335 Lüneburg (Telefon 04131/733 077) hat die Projekte der Tabea-Begräbnisanlagen für fehl- und stillgeborene Babys sowie gestorbene Kleinkinder mit einer Betreuungsinitiative für trauernde Angehörige eingerichtet.

Sabrina Woelffling, 11 Jahre

Aus der Berliner Morgenpost vom 17. Oktober 2006